

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 25 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 116.

Donnerstag, 1. Oktober 1891

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf die wöchentlich 3 mal erscheinende „Wildbader Chronik“ für das bevorstehende

4. Quartal

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postanstalten und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis beträgt vierteljährlich 1 M 10; monatlich 40 S.; im Bezirk 1 M 25; auswärts 1 M 45 S.

Das **Illustrirte Sonntagsblatt** wird jeden Samstag gratis beigegeben.

Insertate haben bei der allgemeinen Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Württemberg.

Wegenhausen, 28. Sept. Nachdem am 25. Sept. ein stärkerer Fieberanfall aufgetreten war, ist seither der Zustand Seiner Majestät des Königs ein leidlich befriedigender geblieben. Fieber ist nicht wieder aufgetreten, auch die Erscheinungen der Unterleibsstörung haben sich gemindert.

Ludwigsburg, 28. Sept. S. R. H. der Prinz Wilhelm begab sich gestern Morgen zu Wagen auf den Cannstatter Wasen, um dortselbst beim Balnzeigen für die Rennen desselben Tages anwesend zu sein. S. R. H. die Frau Prinzessin Charlotte, sowie die Prinzessin Pauline trafen Nachmittags ebenfalls in Cannstatt ein und verweilten daselbst bis zum Schluß der Rennen.

Stuttgart, 28. Sept. (Das Cannstatter Volksfest.) Vom prächtigsten Herbstwetter begünstigt, gestaltete sich der Haupttag des diesjährigen Volksfestes am Samstag, an welchem unter dem Andrang der Bauernschaft aus dem ganzen Lande das 64. landwirtschaftliche Hauptfest abgehalten wurde, zu einem hervorragendem vaterländischen Feste. Von der königlichen Familie war außer dem Prinzen Wilhelm nebst Gemahlin nur noch Herzog Albrecht erschienen. Die Festbauten, welche eine Ausstellung von Obst, sowie landw. Maschinen und Geräten aufnahmen, waren sehr geschmackvoll arrangirt. Zu Beginn des Hauptfestes nahm Prinz Wilhelm, sekundirt von Staatsminister v. Schmidt, dem Präsidenten v. Bährner und Fhr. v. Ow, sowie Landesoberstallmeister v. Hofacker die Preisverteilung für die von der Commission prämiirten Pferde, Rindvieh,

Schafe und Schweine vor. Für Pferde und Stutfohlen wurden 28 Preise vergeben, für Rindvieh 77, für Schafe 16 und für Schweine 13, im ganzen 138 Preise. Es ist in hohem Grade erfreulich, zu erfahren, daß bei keinem früheren landw. Hauptfeste eine solche Zahl von Preisen, wie heuer, namentlich für Rindvieh zur Verteilung gelangte. In besonderer Maße scheint sich die Viehzucht in Württemberg zu heben und dabei sind die Viehpreise augenblicklich sehr hohe. Im Anschluß an die Prämierung wurden noch 2 Rennen geritten. Die Preise bestanden in 600 und 200 Mark. Gestern Sonntag fanden die Hauptrennen statt, welche wegen der ungünstigen Witterung nicht sehr stark besucht waren.

Stuttgart, 26. Sept. Für die nächste Zeit steht hier ein Prozeß in Aussicht, wie er sonst ziemlich selten vorkommen dürfte. In einer hiesigen Familie war eine Verlobung zurückgegangen und jetzt fordert der verschmähte Bräutigam 1700 Mk. als Entschädigung für die seiner Braut gemachten Geschenke und die Reisekosten von Nürnberg hierher.

— Wie verlautet, übernimmt Karl Schmidt, Lehrer an der evang. Volksschule hier, Leiter der Zeitschrift „Das Lehrerheim“, auch Leiter eines hiesigen Knabenhortes, die Redaktion des „Beobachters“. Die Leitung des Lehrerheims soll Hr. Schmid beibehalten.

Cannstatt, 28. Sept. Bei der heute Nachm. vorgenommenen Losziehung der Volksfestlotterie fielen Haupttreffer auf folgende Nummern: Nr. 24 814 1 Pritschenwagen mit 2 Paar Pferden bespannt, Nr. 65 448 1 Erntewagen mit 2 Paar Ochsen, Nr. 49 505 1 Wagen mit 1 Paar Pferden, Nr. 50 078 1 Erntewagen mit 1 Paar Ochsen, Nr. 6786 1 Fuhrwagen mit 1 Paar Ochsen.

Gerlingen, D.A. Leonberg, 27. Sept. Unter der hiesigen Kinderwelt ist die Diptheritis ausgebrochen und hat diese heimtückische Krankheit bis jetzt schon 10 Opfer gefordert.

Dettenhausen, D.A. Tübingen, 26. Sept. Eine blutige That spielte sich, gestern Abend zwischen eilichen Stromern, welche von der Hopfenernte in Rottenburg auf dem Wege aufs Cannstatter Volksfest waren, in unserem Orte ab. Nachdem die 3 Stromer mit einer Dirne das Wirtshaus, in welchem sie zechten, verlassen hatten, und der eine mit der Dirne ins Ort sich hineinbegab, vermutlich um das Ortsgeheim zu holen, folgten die 2 andern Handwerksburschen nach, was jener nicht dulden und alsbald mit offenem Messer verhindern wollte. Als einer der nachfolgenden Handwerksburschen mit einem Holzstiel sich dagegen wehren wollte, wurde er sofort durch etliche tödliche Stiche niedergestreckt. Gegen

seinen Begleiter, der zunächst unbeteiligt bei Seite stand, hatte sich die Weibsperson mit einem Prügel gewandt. Mit wenigen Streichen hatte sie den Mann niedergeschlagen, etliche Stiche ihres Zuhälters, von denen einer mitten durchs Herz ging, machte auch seinem Leben ein Ende. Als die beiden Opfer am Boden lagen, ergriff das verbrecherische Paar die Flucht, die ihnen leider, trotzdem die blutige That in einer Vorgasse geschah, zunächst gelang. Zufällig des Wegs kommende Leute sahen sie, den Mann mit dem gezückten Dolchmesser in der Hand, dem Wald zueilten. Als der Thäter konnte durch Aussagen anderer Handwerksburschen Wilhelm Frank von Ottenhausen festgestellt werden, die Namen der Getödeten sind Karl Schmidt, Flaschner aus Spremberg bei Frankfurt a. d. Ober, und Paul David Glücker, Sattler aus Weilderstadt, 24 Jahre alt. Energetische Verfolgung seitens der Landjägersmannschaft mit Unterstützung der 3 hiesigen Forstwächter ist schon gestern Abend eingeleitet und bis in die späte Nacht fortgesetzt worden. — Wie nachträglich mitgeteilt wird, sind der gen. Wilhelm Frank Bäcker von Ottenhausen, D.A. Neuenbürg, und dessen Zuhälterin als der That dringend verdächtig am 26. d. in Gaisburg festgenommen und dem Amtsgericht Stuttgart Amt vorgeführt worden.

Tübingen. (Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung des 3. Quartals 1891.) Mittwoch den 30. Sept., Strafsache gegen Marie Barbara Vogel, ledige Fabrikarbeiterin von Calw, wegen Meineids. Donnerstag den 1. Oktober, Strafsache gegen Karl Kalbfell, verheir. Metzger und Wirt in Bezingen, D.A. Neutlingen, wegen versuchter Notzucht. Strafsache gegen Michael Gauß, ledigen Maurer von Warth, D.A. Nagold, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit. Freitag den 2. Okt. Strafsache gegen Andreas Hermann, verheirateter Metzger von Efringen, Oberamts Nagold, wohnhaft in Stuttgart, wegen versuchter Notzucht. Samstag den 3. Oktober. Strafsache gegen Jakob Broß, vormaliger Gemeindepfleger von Wolfenhausen, Oberamts Rottenburg, wegen erschwerter Unterschlagung im Amte. Strafsache gegen Johann Georg Hagelauer, ledigen Metzgergesellen von Wöltendorf, Gemeinde Neutern, königlich bayerischen Bezirksamts Gunzenhausen, wegen räuberischer Erpressung. Montag den 5. Oktober. Strafsache gegen Martin Benz, ledigen Bauern in Nebringen, D.A. Herrenberg, Johannes Egeler, ledigen Bauern von da, und Jakob Breimaier, ledigen Dienstknecht von Breitenholz, wegen gemeinschaftlich verübter Körperverletzung und dadurch verursachter Tötung.

M u n d s a u.

Frankfurt, 26. Sept. Laut Mitteilung des Vorstandes der elektrotechnischen Ausstellung wird die Ausstellung am 19. Oktober Abends 11 Uhr geschlossen. — Die elektrische Energie-Übertragung von Offenbach a. M. nach der Ausstellung mittelst des Sahmeyer'schen GleichstromumformerSystems, welche die erste Zeit mit nur 1250 Volt im Betrieb war, ist nunmehr bereits 3 Wochen mit einer Spannung von 2000 Volt im Betrieb, und auch bei dieser Spannung hat sich das genannte System in jeder Weise bewährt. Die Möglichkeit der Verwendung so hoher Spannung für Gleichstrom ist als eine große Erregungenschaft der Elektrotechnik anzusehen.

Osnabrück, 28. Sept. Der Reichskanzler v. Caprivi erklärte der „Köln. Ztg.“ zufolge auf die Begrüßung des Bürgermeisters im Friedenssaale des Osnabrücker Rathauses, die Befürchtung, ob der gegenwärtige Zustand erhalten werde, seien unbegründet; keiner der Regierenden habe den Wunsch, den Frieden zu stören, und einen europäischen Krieg hervorzurufen. Auch die Annäherung einzelner Staaten in der neuesten Zeit gäben keinen Grund zu Befürchtungen. Sie sei der Ausdruck schon vorher vorhanden gewesener Verhältnisse. So weit er übersehe, wolle keine der europäischen Regierungen einen Krieg, der in seinen Leiden und Folgen alle früheren Kriege übertreffen würde. Auch die Verhältnisse in Sibirien, um welche der Kaiser bemüht bleibe, würden einen befriedigenden Abschluß finden, wenn schon vielleicht erst nach Jahrzehnten.

Berlin Kaiser Wilhelm erholt sich gegenwärtig in den Wäldern Ostpreußens beim edlen Waldwerk von den vielfachen Manövern und Reise-Anstrengungen der letzten Zeit. Das Befinden des erlauchten Monarchen ist ungeachtet dieser Anstrengungen fortgesetzt das allerbeste. Ueber seine Rückkehr nach Berlin, resp. Potsdam sind erst noch nähere Mitteilungen abzuwarten, vermuthlich wird dieselbe in den ersten Oktobertagen erfolgen.

Paris, 25. Sept. Das Zuchtpolizeigericht hat heute sein Urteil über das Eisenbahnunglück von Saint Mandé gefällt und Degerouis, Unterstationschef des Bahnhofs von Vincennes, zu 4 Mon. Gefängnis und 300 Frs. Geldbuße, und Caron, Lokomotivführer des aufgefahrenen Zuges, zu zweijährigem Gefängnis und 500 Frs. Geldbuße verurteilt, sowie der Eisenbahngesellschaft die Schadloshaltung der Opfer des Unglücksfalls auferlegt. Fr. Jovvin, die Vater und Mutter verlor und sich der Amputation eines Beines unterzog, erhält 75 000 Frs., ihr Bruder 25 000 Frs. Zwei Witwen, die ihren Schwiegersohn, bezw. eine Tochter, erhalten Lebensrenten von 1000 resp. 800 Frs.

Unterhaltendes.

Die neue Wohnung.

(Humoreske von A. Leo.)

„Lieber Mann, wir werden uns eine neue Wohnung suchen müssen“, sagte Frau Drang eines Tages.

„Ach ja, Minchen, ich glaube selbst“, antwortete Herr Drang, ihr Gatte.

„Gute Mai ist mein Geburtstag, und den möchte ich so gerne in einer neuen Wohnung feiern“, bemerkte die junge Frau.

„Das wäre sehr angenehm, liebes Kind“, erwiderte der Mann, „aber es wird nicht gehen“.

„Warum?“
„Es ist schon zu spät, die schönen Wohnungen sind schon vermietet! Jetzt könntest Du höchstens noch Wohnungen finden, die feucht sind, wo die Schwaben in allen Zimmern herumkriechen, oder wo im oberen Stocke die ganze Nacht ein kleines Kind schreit und nebenan ein Trompeter wohnt, der uns durch seine Uebungen erquickt. Im Herbst wollen wir uns umsehen“.

Die junge Frau widersprach und schmolte, doch der gestrenge Herr hatte seine Entscheidung getroffen und Alles war umsonst.

Ein Ehefriedensbruch schien unvermeidlich, aber Tante Marie legte sich ins Mittel.

„Sage kein Wort weiter“, flüsterte sie Minchen zu. „Ich weiß eine reizende Wohnung, die zu vermieten ist; ich sage Dir, eine Perle von einer Wohnung. Es hängt kein Zettel draußen, sonst wäre sie schon lang vermietet, doch der Inspector des Hauses ist ein Freund der Dame, bei der ich wohne. Gas, Wasserleitung, Parquetten, Morgensterne — kurz Alles, was man nur wünschen kann. Es wohnt bis jetzt eine Sängerin dort, die in eine andere Stadt engagiert worden ist.“

„Ist sie teuer?“
„Die Sängerin zahlte achthundert Mark jährlich“.

„Aber das kommt mir theuer vor“, sagte die kleine Frau unsicher.

„Eine billigere findest Du gewiß nicht“.

„Aber werden wir da nicht mehr Möbel brauchen?“ fragte Frau Drang ängstlich.

„Nun, eine neue Garnitur mußt Du ja doch haben, auch wenn Du bleibst“.

„Du denkst doch an Alles, Herzenstanchen“, rief Frau Drang mit Enthusiasmus.

„Geh, Tante, miete sie, ich will meinen Mann überraschen“.

Der Inspector und Vermieter der schönen Wohnung kante gedankenvoll an seiner Feder, als ihm Fräulein Rager, die Tante, die Sache vorlegte.

„E-Strasse Nr. 9, zweiter Stock?“ sagte er.

„D, die ist schon halb vermietet. Ein Herr hat tausend Mark mit dreijährigem Contracte dafür geboten, wenn er sie vom nächsten Quartal an haben kann.“

„Meine Freundin zahlt elfhundert“.

„Im hm“, meinte der Mann, „ich muß mir die Sache überlegen und werde Ihnen bald Bescheid sagen lassen.“

Noch am selben Abend erhielt Fräulein Rager ein kleines Billet, worin der Inspector ihr mitteilte, sein anderer Mieter habe zwölfhundert Mark für die in Frage stehende Wohnung geboten.

„D, Tante Marie, und ich habe schon so eine schöne Salongarnitur gekauft“, rief Frau Drang, „sage dem Manne, ich zahle ebenfalls zwölfhundert und nehme sie gleich. Mein lieber Albert wird gewiß nichts dagegen haben“.

Der Inspector las die Antwort und lächelte.

„Es ist gut, daß sie noch da sind“, sagte er zu einem Herrn, welcher dasaß.

„Meine Klientin bietet zwölfhundert Mark von jetzt an.“

„Ich gebe noch fünfzig dazu“ sagte er.

„Ich will einmal die Wohnung haben. Aber jetzt machen wir auch ein Ende mit der Geschichte.“

„Ich muß es aber der Dame erst mitteilen“, bemerkte der Vermieter.

„Sie glauben doch nicht, daß sie so närrisch sein wird, mich zu überbieten?“ fragte der Herr.

„Das ist wohl möglich“, sagte der andere weise. „Es wird Sie keine Viertelstunde aufhalten.“

Der Kaufbursche setzte sich in Bewegung und kehrte athemlos zurück.

„Nun“, fragte der Wartende, „was sagt sie?“

„Sie sagt“, entgegnete der Inspector, „daß sie dreizehnhundert gibt“.

„Dann“, rief der Herr, indem er wütend aufsprang, „wünsche ich ihr viel Glück!“

Damit setzte er sich den Hut auf und ging, indem er die Thür hinter sich zuschleuderte.

„Das ist kein schlechtes Geschäft“, murmelte der Inspector vor sich hin. „Die Wohnung ist achthundert wert und ich bekomme fast das Doppelte. Ich will nur gleich den Contract ausfertigen, ehe sie etwa anderen Sinnes wird“.

Am Abend des achten Mai bat Frau Drang ihren Mann, sie zu einer Freundin zu begleiten.

Und sie führte ihn direkt in die E-Strasse Nr. 9, wo Tante Marie sie in dem mit pfaublauem Blüsch möblirten Salon erwartete.

„Hoho!“ sagte Albert, sich verwundert umblickend, „wer wohnt denn hier?“

„Wir“, antwortete Minchen strahlend.

„Das ist unsere neue Wohnung!“

„Zum Teufel!“ rief der Mann verblüfft.

„Ich habe die Wohnung mit dreijährigem Contract gemietet“, sagte die junge Frau, „um Dich zu überraschen, Liebster“.

„Nun“, stieß Albert Drang mühsam heraus, „ich muß es sagen, ich bin sehr überrascht!“

„Das haben wir uns gedacht“, jubelte die jungfräuliche Tante und Minchen fuhr freudig fort: „Ich habe sie ganz nach Deinem Geschmack eingerichtet, lieber Mann, die Rechnungen liegen in Deinem Schreibtische — freust Du Dich nicht, Geliebter?“

Albert Drang wurde grün und bleich und rot — er mühte sich, etwas hinunterzuschlucken. Dann brachte er endlich hervor: „D ja — Minchen! Ganz — fürchterlich! Aber mein süßes Herz, das nächstemal, wenn wir so etwas beabsichtigen, werden wir besser thun, vor einander keine Geheimnisse zu haben.“

„Ja, da hätte ich Dich aber nicht überraschen können“, sagte Minchen naiv.

„Nein“, erwiderte ihr Mann, „vielleicht nicht. Aber diese Ueberraschung kostet uns fünfshundert Mark!“ Und dann erzählte er — daß er der zandere Mieter gewesen war und daß sie sich gegenseitig gesteigert hatten.

B e r m i s c h t e s.

— Eine gelungene Feuerprobe, deren Resultat der württembergischen Industrie alle Ehre macht, hat die Gipsdielenfabrik von A. u. D. Mack bei Ludwigsburg, in der Kgl. Prüfungsstation in Berlin-Charlottenburg vor etlichen Tagen unter Anwesenheit eines Sachverständigen des Kgl. Ministeriums sowie des Polizeipräsidenten von Berlin und der Feuerwehr-offiziere von dort veranstalten lassen. Zwei kleine, aus Mack'schen Gipsdielen errichtete Häuser wurden mit 4 Zentner, mit Petroleum durchtränktem Fichtenholz gefüllt und angezündet; die Hitze wurde im Inneren durch fortwährendes Nachschüren bis auf 1000 Grad Celsius, wie nachher an geschmolzenem Platin konstatiert wurde, getrieben. Das Feuer hatte nach einer Brennzeit von 70 Minuten den Gipsdielen absolut keinen Schaden gebracht und auch die kräftigen Wasserstrahlen, mit denen nachher das Feuer gelöscht wurde, vermochten dem Häuschen keinen Schaden beizufügen. Die hohen anwesenden Beamten waren von dem Resultate geradezu überrascht.



— Eine der größten Merkwürdigkeit der Chicagoer Weltausstellung wird Tulare in Kalifornien senden. Es ist ein 390 Fuß hoher Rotholzbaum. Man will aus diesem Baum einen 90 Fuß langen, 20 Fuß im Durchschnitt haltenden Block sägen. Dann soll der Block in die Hälfte geschnitten und zum Bau zweier Eisenbahnwagen eingerichtet werden; in einem derselben werden sich ein Bad, ein Barbierladen und eine Küche befinden, während der andere Wagen als Schlaf- und Gesellschaftswagen dienen soll. Mit der Rinde soll das Dach der Wagen bekleidet werden, während die Seitenwände nicht poliert werden sollen. Die Familien der Erbauer werden während der Ausstellung in den beiden Wagen wohnen.

— Eine interessante Wette zwischen zwei Turnern einerseits und den beiden besten hiesigen Radfahrern andererseits ist dieser Tage in Martzeulen zum Austrag gebracht worden. Es handelte sich darum, ob die beiden Turner laufend oder die Radfahrer auf ihrer Maschine ein gewisses Ziel in 225 Meter Entfernung zuerst erreichen würden. Die Turner, von

denen der eine 10, der andere 5 Meter Vorsprung hatte, haben die Wette gewonnen.

Marktbericht.

Stuttgart, 29. Sept. (Obstpreiszettel.)
Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 700 Ztr. meist östr. Mostobst zu 4 Mk. 40 Pf. bis 4 Mk. 80 Pf. pr. Ztr., württ. 5 Mk. bis 5 Mk. 30 Pf. — 28. Sept. Güterbahnhof. Zufuhr: 28 Waggon = 5600 Ztr. östr. und bayr. Mostobst, Preis pr. Waggon 800 bis 850 Mk., pr. Ztr. 4 Mk. 40 Pf. bis 4 Mk. 60 Pf.

Stellingen, 28. Sept. Güterbahnhof.
Zugeführt: 4 Wagen österr., 3 Wagen bayr. und 3 Wagen hess. Mostobst. Preis 4 Mk. 80 Pf. bis 5 Mk.

Alm, 27. Sept. Auf dem Wochenmarkte war am Judenhofe ziemlich Obst zugeführt, größtenteils Birnen, die von 4 Mk. bis 4 Mk. 50 Pf. kosteten. Am Bahnhof standen 6 Wagen östr. und schweiz. Obst. Äpfel kosteten 5 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk. pr. Zentner.

— Am 28. d. M. standen am Bahnhof 12 Wagen Obst aus Bayern und Oesterreich; der Zentner wurde wagenweise verkauft zu 4 Mk. 30 Pf. bis 4 Mk. 50 Pf., einzeln zu 4 Mk. 60 Pf. bis 5 Mk.

Bei Schneider, Schuhmacher, überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rasch und sicher durch die in den Apotheken erhältlichen ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beseitigen kann.

Strapazir-Tuche für Männer- und Knabenkleider

garantiert solid und extra haltbar à Mk. 2.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burlin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M., Musterauswahl umgehend franco.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgesetzt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 30. September bis 20. Oktober 1-11 Uhr

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerden zu. (Ges. Art. 79, Abs. 2)

Stwige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **Steuerkollegium** Abt. II zu richten und längstens bis zum **24. Oktober** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3)

Den 27. September 1891.

Stadtschultheißenamt.

J. B. Rometsch.

Wildbad.

Kaufmännisches Geschäft feil.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Karl Schobert**, gewesenen Kaufmanns hier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Samstag den 10. Oktober 1891.

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum **zweitenmale** zum Verkauf.

Gebäude:

Nr. A 103 1 ar 13 qm Ein 3stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Balkenkeller, Warenmagazin und 2 großen Verkaufsläden im Parterre, an der Hauptstraße in der Nähe des Kurplatzes.

Nr. A 103 a Der untere Stock, bestehend in einem Warenmagazin an 44 qm einem 2stöckigen Hintergebäude zu Nr. A 103, von Fachwerk.

Angebot im I. Verkaufstermin 26 000 Mk.

Auf diesem Anwesen wurde von jeher ein kaufmännisches Geschäft (Kolonial-, Delikatess- und Glaswaren) betrieben.

Das Inventar und die Warenvorräte sollen erst nach erfolgtem Zuschlag der Gebäude, wenn möglich en bloc, verkauft werden, so daß dem Hauskäufer Gelegenheit geboten ist, solche gleichfalls zu erwerben.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Geschäft von ihnen jeden Tag eingesehen werden kann.

Den 14. September 1891.

Ratschreiberei:

Bäcker.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Staatswald I Meistern, Abt. 5, Eisenhäuslein: 51 Nm. buchene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 30 Nm. tannene Koller, 48 Nm. tannene Scheiter, 246 Nm. tannene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 143 Nm. tann. Anbruchholz, 80 Nm. tannene Reisprügel und 80 Nm. tannene Brennrinde.

Ferner aus II. Eiberg Abt. 68 Rohrmisch: 94 Nm. und Abt. 73 Rohrmischwiese: 6 Nm. tannene Brennrinde.

Wildbad.

Bekanntmachung

betreffend die öffentliche Auslegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen.

In Gemäßheit des § 1 der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 16. Juni 1880, Regierungsblatt Nr. 15, Seite 156, wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen eine Woche lang

vom 29. Sept. bis 6. Okt. d. J.

je incl. auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Den 26. September 1891.

Stadtschultheißenamt.

J. B. Rometsch.

Ia. Qualität

Kalbfleisch

pr. Pfund 50 Pfg. bei

Fr. Krauß,

Meßger, Hauptstraße.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Weisfuttermehl

G. & D. Lüders, Hamburg.



Pforzheim.

Meine Ausstellung

|| Modell-Hüte ||

(deutsche und Pariser Originale)

ist von Montag den 28. September ab eröffnet und lade ich zu deren Besuch höflichst ein

Ferd. Katzenberger
Modes en gros.

Dr. Haussmann
verreist.

Stellvertreter: **Hr. Dr. Josenhans.**

Suppen- Einlagen

Tabioca, Tapioca-Julienne, Erbsenmehl, Grünkernmehl, Grünkerngries, Hafergrütze empfiehlt stets in frischer Ware

D. Treiber
König-Karlsstr.

Bestellungen

auf Obst nimmt sofort entgegen

Chr. Bolz jr.

Mädchen-Gesuch.

Nach Pforzheim wird ein ordentliches Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren, das sich den vorkommenden Haushaltungsgeschäften willig unterzieht, gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Erd- und Felsarbeiter, sowie Steinschläger finden sofort bei der Bahnhof-Erweiterung Rothenbach (Neuenbürg) dauernde Beschäftigung im Taglohn oder Accord gegen gute Bezahlung bei

Hartmann & Rieth, Bauunternehmer.

Herrenalb.

Vergebung von Bauarbeiten.

Am Donnerstag den 1. Oktober nachmittags um 1 Uhr bringe ich in meiner Wirtschafft die Maurer- Zimmer- und Steinhauer-Arbeit von meinem 10,50 m langen und 11,50 m breiten 3-stöckigen Anbau im Wege des öffentlichen Abstreichs zur Vergebung, wozu ich tüchtige Meister höflichst einlade.

Karl Gilbert z. Fühlen Brunnen.

Revier Simmersfeld.

Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 3. Oktober morgens 10 Uhr

kommen bei Faist in Ettmannsweiler zum öffentlichen Aufstreich aus:

Gut Enzthal: 18 St. Derbstangen I. Kl.; Brennholz: Km.: aus Abt. I. 5 Hofstett: 28 tann. Brennrinde, 6 tann. Anbruch; I. 12 Eitele: 15 buch. Anbruch, 26 tann. Anbruch; I. 18 Heidenbuckel: 5 buch. Anbruch, 26 tann. Anbruch; I. 25 Kirchweg: 4 buch. Anbruch, 48 tann. Anbruch, 4 Brennrinde; I. 37 Hummelbergkopf: 19 tann. Anbruch; I. 49 Kleinhummelberg: 39 tann. Anbruch; I. 55 Saujang: 35 buchene Scheiter, 44 tann. Scheiter, 3 tann. Prügel, 12 buch. Anbruch, 31 tann. Anbruch; I 56 Haugwald: 12 buch. Anbr. 25 tann. Anbr.; II. 5 Reckenteich: 53 tann. Anbruch. Scheidholz der Gut Simmersfeld: 4 buchene Scheiter, 2 buch. Prügel, 34 tannene Scheiter, 30 tann. Prügel 2 buch. Anbruch, 1 buch. Anbruch, 174 tann. Anbruch; Gut Enzthal: 9 tannene Scheiter, 2 tann. Prügel, 165 tann. Anbruch; Gut Gompelscheuer: 17 tann. Scheiter, 19 tann. Prügel, 1 buch. Anbruch 99 tann. Anbruch, ferner aus I. 15 Saatschul: 2 tann. Reisprügel: aus II. 5 Reckenteich: 320 St. unaufbereitete Nadelholzwellen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galsdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllträchtig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Bayerisches Brauhaus.

vom

Märzenbier



Rennbachkeller

direkt vom Fass,

wozu höflichst einladet

Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

